

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Gottfried Wilhelm Obuch, Johann Christian Wiedebrock und Johann Balthasar Kohlhoff.

Wiedebrock, Johann Christian
Obuch, Gottfried Wilhelm
Kohlhoff, Johann Balthasar

Tarangambadi, 28.02.1737-05.09.1737

27. - 28. Juni 1737

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-184633

man niest uns dan andern Ambr fallen ließ, sondern auf das grösste Boot fixirt, ^{er}st, um es im Fall der Noth zur Rettung der Krouken und einiger Maaren bräusen zu können. Man sah auch ein andere Machine, welche sonst ordentlich zu Fahrung des Ambr gebraucht wird, auf der Maie deck oder mittlern Deck auf, welches alles über die neusee grossen Röhre geleitet. Mit allem dem, aber konnte man doch nichts anrichten des gesagten zu nutze, sondern man nieste auf dem Willen Gottes überlassen.

Freitag den 27ten Junij

Der Herr Gott gab uns diesen Morgen einen guten Wind, der uns ab es gleich schenke war, aus diesem gesegneten Ort führte. Wir sahen einen Gott der da liest, und einen Herrn der auf aus der Gasse des Todes kommt. Es liest uns in der Fassung, abseht uns auf wieder herab. Gelobt sey der Herr täglich. Wir erblickten den Elephanten-Berg. 65 Meilen. Lat. 6 gr. 34 min. Wir fanden uns 6 bis 7 Leagues vom Lande. Unser Cabins wurden ein, der aufgebaut. Der Masten-Wind liess uns nach, und wir ward das Holz brachte die uns die Bewegung der Maare bloß vorgeth Licht einen angestrichen und stachen Cinamet-Gewürz von Ceylon des Abends zu uns.

Freitag den 28ten Junij

In aller Frühe erblickte man ein Schiff, konnten es aber nicht einfassen. 118 Meilen Lat. 7 gr. 4 min. Wir sind massenweise östlich gegangen um in der Dra zu bleiben. Es wurden allen Cabins niedergelassen. Darin Canonen Löcher sind und die Canonen fixirt gepflanzt. Man steckte eine Flagge auf den grössten Mast zum Flagen aus. Das Gewehr wurde auf die Accege gebracht, nämlich Musketen, Flinten, Pistolen, Landwagen, Bajonett, Eisen, Patron-Papier, Brand und Lot etc. Um den Mittag wurde noch ein Schiff entdeckt, welches dem andern näher als uns war. Von einem forta man 2 Canonen lösen. Auf dem letzten sah man durch ein Perspectiv, daß es ein Flagge aus, gestreckt und einen von den obersten Vogel fallen lassen, welches oben das Signal war, so unser Schiff mit ihnen 2 in Compagnie auf gelassenen Schiffen sich verabredet hatten zu geben, um, in einem

helfen wollten. Daraus man erlante, daß es nicht von dem
 Schiffen so viel von von uns verpflegen. Man wußte aber nicht,
 was es noch mehr so oder mit ihm es helfen wollte. Letzt
 gaben wir einem Zerstörer mit Aufschling zuzug fliegen, di-
 ne auf dem nordwesten Mast und einführte aus, und Lösung ri-
 vor Canone. Moritz zwar beide eine Meile stillen, sondern aber
 bald wieder fortgingen und nur in Ungewißheit, was sie sagen
 ließen. Auf dem einen sah man es Abends fuhren im Laternen
 mit Licht. Daraus man schloß, es müßte das commandirende Schiff
 Devonshire sein, welches es schon zu ihm pflegte. Weil man
 nicht einen Ort hatten, wo wir es leicht finden konnten, so räumten
 uns der erste ^{oder} andere Thürman (Chief & second Mate) ihre
 Cabins aus die noch übrigen einige Tage im Inneren Drise ein.

Imen Morgen nahen, auf die 2. gesten rübliche Schiffen und so nahe
 daß wir mit demselben verfahren, um sie diejenige zu sehen, welche
 durch Thurm von uns verpflegen worden. Mit Lyell redeten
 wir die ein Offizier, Devonshire aber kam der Chief-Mate zu
 uns. Dies voraussetzenden von beiden, daß alle bei ihm gesund
 waren und sie in vorigen Thürman keinen Schaden genommen.
 Sie sind gestern abend zum ersten mal wieder zusammen gekommen
 und haben sich untereinander mit einem gegenseitigen Briefe geeinigt
 & zwar allen einen großen Freude auf mit einander wieder zu treffen
 und bis Madras mit einer Compagnie zu gehen, welches nun der Capi-
 tain nicht vermüßte. So kam schon, daß die gesunden Drise, sind
 zu veranlaßt sei.

In aller Frühe erlachte man abwärts
 ein Schiff. Es kam uns immer näher. Gegen Mittag löste es eine
 Canone und stieß die Flagge auf. Nach Uhr schickten wir
 mit demselben und verfahren, daß es Princeps Louise und der
 Capitain Pinell sei, welches uns der Capitain zum Mittag stieß
 in die. Es kam so gleich und blieb bis in die Nacht. Dem Schiff
 welches nach größer den unsern, ist das commandirende, so schon einige
 Monathen aus der Loree gelaufen mit 6 andern, davon nicht das